



Sommer 2021
Nr. 62

Liebe Eltern, Liebe Freunde, Liebe Leser

Das Leben mit Coronakonsequenzen gehört routiniert zu unserem Alltag und die Bewohner und Bewohnerinnen gehen souverän mit allen Hygienemassnahmen und dem vorgegebenen BAG Reglement zu einem angemessenen Verhalten um. Nach der Corona-Pandemie im Grüt mussten wir noch ein Weilchen mit der Impfung warten, die von allen sehnsüchtig herbeigewünscht wurde. Bewohner*innen und Mitarbeitende konnten sich dann Anfang Juni über das Grüt im Impfzentrum Meilen impfen lassen. Die gute Organisation und Betreuung half dabei diesen Nachmittag reibungslos zu überstehen und anschliessend hiess es geduldig warten auf die Impfbefreiung. Die Impfung brachte für viele Bewohner*innen eine grosse Erleichterung für ihre psychosoziale Hygiene und sie gehen freier mit ihren Begegnungen in der Freizeit um. Es freut uns sehr, dass diverse Freizeitangebote und die Nutzung von ÖV nun wieder selbstständig möglich sind. Die Bewohner*innen freuen sich darauf ihren verschiedenen Hobbys ausserhalb des Grüts so unbeschwerter nachgehen zu können.

Auch den Mitarbeitenden brachte das Impfen eine Alltagserleichterung. Wer geimpft ist und ein Zertifikat vorweisen kann ist auf dem Gelände von der Maskenpflicht befreit, ausser im Küchenbereich. Für alle Besucher und Besucherinnen gilt nach wie vor auf dem Grütgelände eine Maskenpflicht und die vorgeschriebene Handhygiene, sowie das Hinterlegen der Daten auf der Contact-Tracing Liste.

In diesem Quartal sind die Bauarbeiten weiter vorangeschritten und wir konnten in einem festlichen Akt unsere Grundsteinlegung begehen. Wir möchten an dieser Stelle sehr herzlich Herrn Schwitter, Gemeindepräsident von Herrliberg, für seine Anwesenheit danken und allen anderen anwesenden Gästen, die dem Start des Baus so wohlwollend beiwohnten. Die Baureporter haben für Sie die Ereignisse zusammengefasst.

Ein besonderer Höhepunkt war das Johannifest, welches uns regenhalber in den Saal spülte. Unser Johannifeuer konnte dieses Jahr nicht angezündet werden, dafür zeigten Bewohner*innen ihr eurythmisches und sprachliches Können unter der Leitung von Heidemarie Ott und unter musikalischer Begleitung von Klavier, Flöte, Cello und Harfe. Gleichzeitig war dies eine gelungene Abschiedsvorstellung, die das intensive, mit dem Grüt so verbundene Wirken und Arbeiten unserer Pensionärin zeigte. Wir danken dir sehr, sehr herzlich für deine vielen Jahre engagierten Einsatzes und hoffen, dass du noch viele Wanderungen durch deine Berge machst.

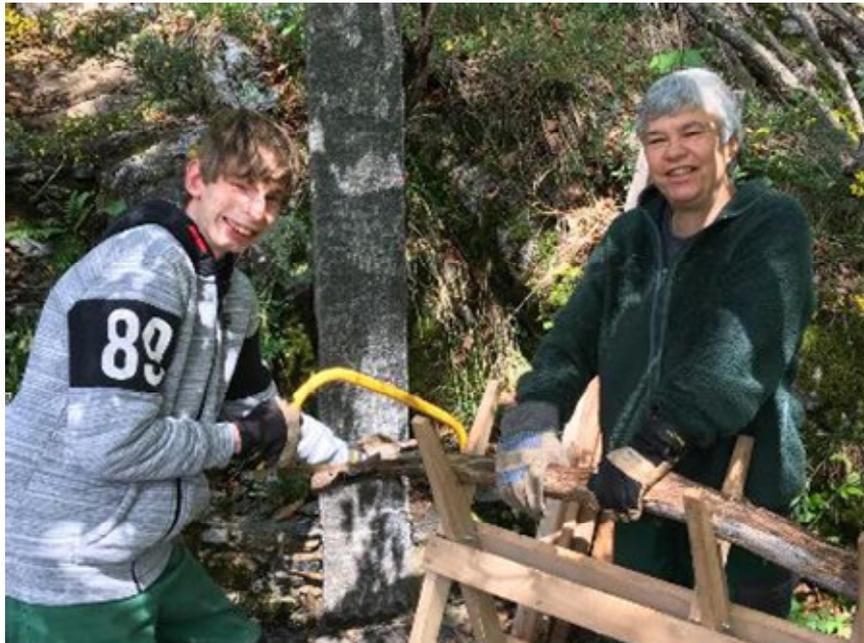
An den paar wenigen heissen Sonnentagen wünschte sich der eine und der andere das Pool zurück... doch der viele Regen lässt nicht wirklich ein Sommergefühl aufkommen. In den Werkstätten sind wir ganz froh, dass es nicht so heiss ist, das erleichtert das Arbeiten und gibt einen klaren Kopf. Jetzt wünschen wir Ihnen gute Unterhaltung mit unserer Sommerlektüre und eine entspannte Ferienzeit.

Mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion, *Ihre Maja Seifert Metz*

Erlebniswelt Tessin

Von Alexander Cocca

Ich gehe gerne ins Tessin! Es ist sehr schön dort. Du brauchst einen Rucksack. Ich habe jetzt einen ganz Neuen in blau. Da füllst du alles rein, deine Kleider, das Handtuch und die Zahnbürste und die Finken. Dann trägst du alles hoch. Ich bin stark. Im Sommer ist es da sehr warm. Ich schlafe dann im oberen Stock. Wir nennen es das 7-Zwerges Zimmer, weil da die Betten so stehen für viele Menschen. Es ist ein Steinhaus und ganz unten ist das Badezimmer. Du kannst auch draussen Zähneputzen im Draussenbad. Ich bin dort hingefahren mit Maja, Gaby, Philipp, Susanne, Corinne, Oliver und Felix. Wir hatten es sehr lustig zusammen. Felix hat jeden Abend ein Theaterstück mit dem Apfel und der bösen Schwiegermutter aufgeführt.



Dann hat er den Apfel ins Feuer gerührt und es war Bratapfel. Stellt euch vor! Ich habe zum ersten Mal Holzrugel gesägt. Das war sehr toll mit der Säge. Und dann habe ich zum ersten Mal Geschirr abgewaschen. Das wollte ich unbedingt auch lernen. Und dann habe ich den Teppich geklopft mit voller Kraft! Also, das Tessin ist einfach grossartig! Das Beste fand ich den Geburtstag von Philipp, da habe ich ganz ohne

Hände Salzfishli gegessen... nur mit dem Mund. Es war seeeeehr lustig! Übrigens: gekocht wird über dem Feuer und Badewasser musst du auch im Ofen anheizen. Es wird dir dort nie langweilig. Nächstes Mal will ich da wieder zelten. Im Zelt schlafen ist auch ganz toll!

Ein ganz gewöhnlicher Tagesstätten-Mittwoch

Von Marco Kirchhofer

Heute ist Mittwoch. Am Vormittag habe ich in der Waschküche gearbeitet. Ich habe gebügelt und meine Wäsche versorgt. Ich arbeite gerne in der Waschküche. Es gibt viel zu tun, wir haben viel Wäsche. Zum Glück haben wir eine Waschmaschine. Bin ich froh, haben wir eine grosse Waschmaschine. Früher hat man seine Wäsche von Hand gewaschen und auch heute gibt es Menschen, die ihre Wäsche von Hand waschen müssen. Nach der Arbeit in der Waschküche habe ich eine kurze Pause gemacht. In der Pause trinken wir Tee und essen einen Znüni. Nach dem Znüni wechsele ich die Tagesstätte und sitze nun in der Textilwerkstatt. In der Webi lisme und sticke ich. Heute ist es ruhig in der Webi, das gefällt mir sehr. Ich mag es nicht, wenn es so laut ist. Zum Arbeiten ist es nicht gut, wenn es laut ist. Ich habe ein Bild gemalt mit vielen verschiedenen Farben. Ich finde bunt schön, aber meine Lieblingsfarben sind orange und grün. In der Holzi gibt es auch immer viel zu tun. Dort schleife ich. In der Holzi gefallen mir die Leute. Simon ist lieb, er hat heute Nachtdienst. Wir machen uns bestimmt einen gemütlichen Abend. Im Garten arbeite ich auch manchmal, dort jäte ich. Am Montagnachmittag arbeite ich in der Küche. Dort rüste ich Gemüse, am liebsten Rüebli. Mit Ana und Tabitha macht es immer Spass. Mein Lieblingsessen ist Curry, Poulet und Reis. Das gibt es heute zum Mittagessen, da freue ich mich drauf. Am Samstag und Sonntag muss ich nicht arbeiten, da habe ich Wochenende. Arbeiten ist gut für die Seele. Wenn ich arbeite wird meine Seele ruhig, aber auch wach. Beim Arbeiten

muss ich mich konzentrieren und wenn ich arbeiten kann, bin ich fröhlich. Ferien sind auch wichtig. Ferien macht man zum Ausruhen. Ich laufe, koche, und schlafe gerne in den Ferien.

Unterwegs auf dem Skulpturenweg

Von Philipp Gehri

An meinem Geburtstag waren wir im Tessinerlager. Ich bin jetzt 33 Jahre alt. Da sind wir den Skulpturenweg gelaufen und haben uns sehr genau alle geschnitzten Figuren da im Wald angeschaut. Im Grüt schnitzen wir ja auch. Eine fand ich besonders toll! Das war ein Brunnen. Da war die Wildsau als Brunnenbecken geschnitzt und da, wo das Wasser rauskommt, stand ein Geissbock und «spuckte» im Bogen das Wasser. Sehr lustig! Das würde ich gerne für den neuen Garten schnitzen. Einen ganz besonderen Brunnen. Vorher hatten wir ja auch einen aus Stein. Der stand am Pool und es floss immer das Wasser da raus. Im Sommer konntest du dich da abkühlen und frisch machen, vor dem Pool. Jetzt haben wir keins mehr aber wir wollen wieder einen Brunnen für den Sinnesgarten. Plätscherndes Wasser finde ich sehr schön. Das beruhigt doch und du kannst da sitzen und zuhören. Der Weg mit den Skulpturen war jedenfalls sehr märchenhaft und hat uns allen sehr gefallen. Das regt doch an auch so was zu machen.



Jaaaaa, Miraculix war auch ein Favorit von mir!

Was sucht der Tastsinn im Morgenkreis?

Von Claudio Fruci (MA i.A., Student an der HFHS Dornach)

Jeden Morgen nach dem Frühstück, machen sich die Menschen im Grüt auf, die Treppe hoch und bahnen sich den Weg zum grossen Saal.

Einmal dort angekommen, breitet sich Marktstimmung aus. Es wird begrüsst, umarmt oder die Mitarbeitenden werden nach ihren Schichten befragt. Wie ein unorganisierter Ameisenhaufen laufen die Menschen durcheinander. «Claudioooo» höre ich aus einer Ecke rufen, «wie gahts?». Zeit zum Antworten bleibt kaum, denn ein Bewohner schüttelt mir bereits die Hand und fragt, wie lange ich heute arbeiten werde. Plötzlich bin ich von hinten umarmt und schon kommt von vorne ein Ellenbogen der begrüsst werden will.

Das freudige Gewusel und Willkommen-Heissen hört plötzlich auf und es wird still. Das wilde Durcheinander formiert sich zu einem schönen Kreis von Menschen. Man hört teilweise noch ein leichtes Gemurmel oder Gekicher, bis die Person, welche den Morgenkreis leitet alle herzlich begrüsst. Es wird gebannt zugehört, denn alle sind gespannt neugierig und fragen sich, unter welchem Themenstern der Morgenreis wohl in dieser Woche steht?

Die Mitarbeitenden wechseln sich im Turnus mit der Morgenkreisleitung ab und diese Woche bin ich an der Reihe. Die Themen werden frei gewählt und so baue ich den Tastsinn mit ein. Wir versuchen verschiedenste Gegenstände nur tastend zu erraten. Eine Karotte wird fälschlicherweise als Kerze ertastet und viele lachen sich krumm als die Karotte zum Vorschein kommt. Wir ordnen unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheiten den Begriffen wie „spitzig“, rau, nass und glatt zu und erspüren mit Körperübungen uns selber.

Die Menschen im Kreise erleben an diesem Morgen durch verschiedenste Experimente, sich selbst und berichten über ihre Erfahrungen mit dem Tastsinn. Meine Absicht ist es, alle Teilnehmer zu sensibilisieren den Alltag noch bewusster mit allen Sinnen wahrzunehmen, um so die eigene Wahrnehmung zu schulen.

Der Morgenkreis ist jedoch in erster Linie keine Weiterbildung, sondern es soll ein Ritual sein, der Struktur und Halt gebend, sowie auch Hüllen bilden wirken darf. Der Gemeinschaftssinn durch den gemeinsamen Start in den Tag soll geweckt werden und so wird man täglich von neuem in die Grüt Gemeinschaft aufgenommen.

Hier noch ein paar Stimmen, wie die Bewohnenden den Morgenkreis erleben:

Corinne

Mir gefällt der Morgenkreis, da wir da alle zusammen sind. Was mir nicht gefällt ist, wenn es sehr laut wird oder jemand blöd tut.

Florian

Am liebsten habe ich die ruhigen Momente im Morgenkreis. Gerne würde ich mehr Musik hören.

Selina

Mir gefällt es besonders wenn Gaby Klavier spielt.



Der Tastsinn hat
zielsicher die Kerze
erkannt... 😊

Morgenkreis zum
Thema Hausbau

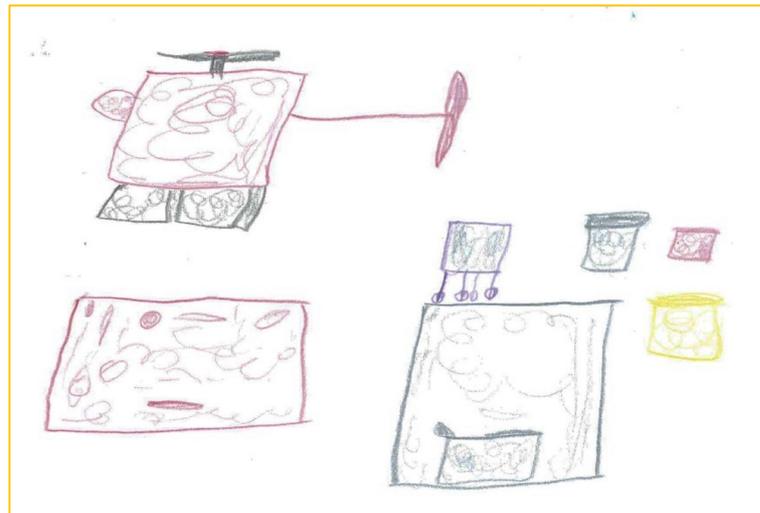
Wichtig Rettungshubschrauber

Von Anita Ambühl

Der Hubschrauber ist wichtig zum Menschen retten. Und auch Tiere. Der Pilot fliegt den Hubschrauber und es fliegen ein Arzt und eine Notfallschwester mit. Sie bringen Sauerstoff, Medizin und Verband. In der Schweiz fliegt die REGA und rettet dich. Nur im Notfall. Dann gibt es noch die Feuerwehr und die Polizei und auch die Seepolizei. Da habe ich mal einen Kurs gemacht. Wir sind mit dem Polizeiboot auf dem Zürisee gefahren. Das war wirklich super!

Für die Berge braucht der Rettungshubschrauber auch noch eine Seilwinde. Da kann dann die Rettung runterrutschen und das Opfer retten und wieder hochziehen in den Hubschrauber. Ich würde gerne mal da drin mitfliegen. Vorne beim Pilot natürlich. Er hat einen Helm mit Funkgerät auf und kann so sprechen mit allen. Um ein Opfertier zu retten, braucht er auch eine Seilwinde, dann wird das Tier unten drangehängt. Die Kuh passt ja nicht in den Hubschrauber...

Hier hab ich es euch mal aufgezeichnet:



Gimpel-Vogel

Von Urs Hebeisen

Vögel sind meine Leidenschaft. Vögel können fliegen. Sie haben Flügel. Sie fliegen durch die Luft. Auch ganz weite Strecken bis in andere Länder. Der Gimpel gefällt mir sehr. Er heisst auch Dompfaff. Das Männchen ist rot-orange mit schwarzer Kappe. Das Weibchen ist hellbraun mit schwarzer Kappe. Es ist viel unauffälliger. Die Männchen sind immer bunter als die Weibchen. Sie wollen beeindrucken. Sie fressen gerne Körner, Samen, Sonnenblumen Kerne, Regenwürmer, Käfer und Insekten. Sie trinken Wasser aus der Vogeltränke im Garten. Sie wohnen im Nest. Sie schlafen da und legen ihre Eier hinein. Sie müssen jetzt brüten. Sie sitzen auf ihren Eiern und dann schlüpfen die Jungvögel heraus. Sie haben noch keine Federn und ihre Eltern müssen sie warmhalten und ständig füttern mit dem Wurm. Dann werden sie gross und können fliegen. Sie fliegen los und bauen dann ein Nest und legen Eier und brüten ihre Jungen aus... es ist ein Kreislauf. Die Gimpel bleiben immer da und fliegen nicht weg nach Afrika. Wir können sie das ganze Jahr über, sehen und beobachten. Heidemarie fliegt jetzt auch fort. Sie ist jetzt pensioniert. Ich werde sie sehr vermissen!



Müllberge?

Von Jessica Künzle

Die Umweltverschmutzung beschäftigt mich. Da habe ich schlimme Bilder gesehen in meinem Artikel. Im Wasser ist schon überall auf der Welt ganz viel Plastik. Sogar im Meer. Überall schmeissen die Leute auf der Welt ihre Sachen weg. Sogar ganze Waschmaschinen. Einfach so. Mich interessiert, wie die Leute woanders mit dem Müll umgehen. Wird nur hier bei uns der Müll gesammelt und getrennt und recycelt? Wie geht denn das? Da muss ich noch mehr drüber lesen. Wenn die Tiere den Abfall fressen werden sie davon krank. Plastik kann man nicht verdauen. Ich finde es nicht gut, wenn man einfach alle Müllsachen auf den Boden schmeisst, oder einfach liegen lässt. Vor allem im Zug und im Wald ist es mir schon aufgefallen, dass die Leute ihren Müll einfach liegen lassen. Müll gehört nicht in die Natur. Müll gehört in den Kübel! Ich weiss, dass Petflaschen, Dosen, Glas, Papier, Karton, Batterien, Akkus und Alufolie und Farbe und Öl nicht in den Hausmüll gehört. Gar nicht. Wir müssen es trennen und extra entsorgen, damit es recycelt werden kann. Der Müll wird mit dem Müllauto abgeholt, dann wird er in der Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt. Die Asche ist nicht sehr gesund, die da übrig bleibt. Das ist schon ein Problem mit dem Müll.

Ich habe mir auch überlegt, wie der Umweltschutz bei uns im Grüt aussieht, was wir dafür machen. Wir trennen bei uns den Müll. Der Toni ist im Moment der Recycling-Mann von den Mitarbeitern. Er geht die Sachen dann mit der Recycling-Crew entsorgen, wenn die Container im Recyclinghäuschen voll sind. Von uns Bewohnern ist Patrick der Recyclingmann. Er trägt die Dosen, Pet und Glas und Karton in die richtigen Kübel im Recyclinghäuschen auf dem Hof. Peter legt den Karton zusammen. Wir haben immer sehr viel Karton zum Recyceln, durch die Küchenbestellung und anderes. Peter bündelt auch die Zeitung und das Papier. Er kann den Spezialknoten. Manchmal helfe ich mit. Einmal im Monat stellen wir den schweren Container mit dem Karton an die Strasse. Die alten Batterien werden in der Küche in einer speziellen Box gesammelt, genauso die alten Glühbirnen. Wenn etwas aus elektrisch kaputt ist, wird das auch gesammelt und zur Sammelstelle nach Meilen gebracht.

Für den Umweltschutz können wir noch mehr machen. Wir können z.B. sparsam mit dem Wasser umgehen. Wir sollten es ausstellen beim Zähneputzen und nicht lange laufen lassen, einfach so. In unserem Garten wächst sehr viel Gemüse und Obst. Das essen wir selber auf. Dann müssen wir nicht so viel kaufen, was irgendwo anders gewachsen ist und hier her transportiert werden muss. Das hilft auf jeden Fall. Wir können noch viel mehr machen. Da muss ich noch drüber nachdenken.

Cuolms e Lags (Berge und Seen) – Erlebnislager in Poschiavo

Von Ramona Dietsche und Gabriel Alig

Dieses Jahr fuhren wir das zweite Mal ins Outdoor-Lager nach Poschiavo mit Therese, Pascale, Davide, Rolf, Marco und Patrick. Alle waren schon sehr gespannt und freuten sich riesig auf dieses aussergewöhnliche Lager im Zelt. Die Gruppe hat zusammen den Tagesablauf gestaltet und jede/r konnte ihr/sein Lieblingsmenu mitteilen. Uns war die Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner an der Planung für die Lagertage sehr wichtig. Wir wollten kein Lager **für** sie planen, sondern **mit** ihnen gemeinsam. Wünsche und Ideen waren sehr willkommen, wir versuchten auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Perfekt zum Zelten und Draussen sein, hatten wir sehr gutes Wetter. Wir genossen die Tage in der Natur beim Wandern, in den Wäldern und an den Seen sehr.

Den Lago di Poschiavo und auch den wunderschönen Bergsee Lago di Saseo haben wir gerne erforscht. Bei den Wanderungen haben wir Geschicklichkeitsübungen gemacht. Wir sind z.B. über einen schmalen Steinpfad und Bach gelaufen und haben steile, steinige Höhenwege durchquert.

Neue Sachen haben wir dazugelernt, z.B. wie ein Shelter (Naturunterschlupf) gebaut wird oder wie mit einem Feuerstahl ein Feuer entfacht werden kann.

Die Gruppe war sehr offen und mutig gegenüber den Übungen, was zu vielen Erfolgserlebnissen führte. Die Lageratmosphäre war sehr harmonisch und die Bewohnerinnen und Bewohner waren stets hilfsbereit und humorvoll. Jede/r ist über seinen Schatten gesprungen und hat sich auf das Abenteuer eingelassen. Eines der Highlights war für uns die selbstgemachte Holzofen Pizza und der Holzofenzopf für den Sonntagsbrunch. Der Rückblick der Bewohnerinnen und Bewohner fiel sehr positiv aus. Ihre besten Erlebnisse waren:

- Die Fahrt nach Poschiavo
- Die schöne Unterkunft, Umgebung & Blumenpracht
- Erfrischende Dusche unter dem Sternenhimmel
- Das Wasser aus eigener Bergquelle
- Neues dazu gelernt
- Die Berge und Kuhweiden
- das leckere Essen
- Wanderungen und Grillen am See
- Schlafen im Zelt
- Kurvenreiche Postautofahrt
- Picknicken am Lago di Saseo
- Holzspalten und Spächtelchen machen



Die Woche war ein voller Erfolg und wir haben die Zeit in Poschiavo sehr genossen!

Chrütli im Garten

Von Aura von Senger

Am Ende eines erfolgreichen Tags im Grüt-Garten sind meine Fingerspitzen und Fingernägel meist dunkel verfärbt. Mit Seife und Nagelbürste versuche ich das Größte wegzumachen, wobei ich sie nie ganz sauber kriege. Ich habe nämlich den ganzen Nachmittag mit den Klienten Blüten, Blätter oder Knospen verschiedener Heilpflanzen aus unserem Garten abgezapft. Im Grüt-Garten sind sehr viele verschiedene, sehr wichtige Kräuter und Heilpflanzen zu finden. Wenn man sich die Zeit nimmt, seine Wahrnehmung bewusst auf die Pflanzen zu richten, die zwischen allem anderen erkennbarem Gemüse wächst, fällt einem auf, was für eine Artenvielfalt die Natur mit sich bringt. Nicht nur verschiedene Arten, sondern auch wichtige Nährstoffe, Vitamine und Mineralstoffe sind in den Blüten oder Blättern vieler Heilpflanzen zu finden. Sie können schmerzlindernd, entzündungshemmend, beruhigend, stimmungsaufhellend, harntreibend, schleimlösend, antibakteriell, krampflösend und vieles mehr, sein.

Wenn man sein Bewusstsein im Alltag auf das Grün um sich herum lenkt, erkennt man an vielen Strassenrändern, in Hauseingängen, um Bäume oder in Alleen wichtige und heilende Pflanzen, die einfach so vor sich hinwachsen. Einige Heilpflanzen sind bekannter als andere. Vielleicht erkennen Sie einige, die wir bei uns im Garten haben: Ringelblume (auch bekannt als Calendula), Kornblume, Kamille, Malven, Schafgarben, Baldrian, Thymian, Rosmarin, Majoran, Oregano, Salbei, Löwenzahn, Gänseblümchen, Johanniskraut, Himbeer- und Brombeerblätter, Brennesselblätter, Acker-Schachtelhalm, Zitronenmelisse, Pfefferminze, Borretsch, Dill, Basilikum, Holunder, Lindenblüten und vieles mehr. Besonders beeindruckend finde ich, dass viele Unkraute, wir nennen sie *Beikraute*, heilende Wirkungen haben. Jedes Gras bzw. Kraut hat seinen Sinn, dennoch sind nicht alle im Garten erwünscht, da es viele invasive Arten gibt, die schwer loszuwerden sind. Im Grüt-Garten jedoch arbeiten wir ohne chemische Pestizide oder Fungizide. Jeder Schädling hat seinen Nützling, den wir so gezielt anwenden können. Auch benutzen wir nur natürliche Dünger und „Pestizide“.

Ich freue mich sehr in meinem Berufsalltag als Kräuterverantwortliche eine neue, sehr spannende Welt der Heilpflanzen kennenzulernen und habe bereits jetzt schon viel Neues gelernt.

The only difference between a flower and a weed is judgement

(Der einzige Unterschied zwischen einer Blume und einem Unkraut ist unsere Bewertung.)



Agenda:



08.05.2021 waren wir auf dem Herrliburger Frühlingsmärrt Coronaconform mit einem Stand vertreten.

11.05.2021 trafen sich die Verantwortlichen zur Bausitzung vor Ort im Grüt.

18.05. – 27.05.2021 zogen unter der Leitung von Maja Seifert Metz und Gabriele Linders Philipp Gehri, Felix Debrunner, Oliver Scherrer, Corinne Wegmann, Alexander Cocca und Susanne Erne ins Tessiner Lager.

28.05.2021 traf sich das Team zur Quartalskonferenz zum Thema Bewohnerbesprechung und Hausordnung.

Auf den **31.05.2021** verabschiedeten wir uns von Bianca Chiasera, die das Grüt engagiert im Garten und der Kräuterwerkstatt unterstützt hat. Wir danken dir sehr herzlich für deinen Einsatz und wünschen dir für deine Zukunft alles Gute!

09.06.2021 wurde die angemeldete Klientel und Mitarbeitende im Impfzentrum in Meilen geimpft. Wir danken dem Team vom Impfzentrum sehr herzlich für den reibungslosen, professionellen Ablauf und Begleitung.

Seit **Woche 25** laufen die Erdsondenbohrungen für die neue Heizung.

22.06. – 29.06.2021 zogen unter der Leitung von Ramona Dietsche und Gabriel Alig Patrick Fiabane, Davide Orsini, Rolf Künzle, Marco Kirchofer, Pascale Stehlin und Therese Wickihalder ins Erlebnislager nach Poschiavo im Bündnerland.

23.06.2021 traf sich der Vorstand zur Sommersitzung im Grütsaal. Der Küche sei herzlich für den feinen Apéro gedankt.

24.06.2021 feierten wir in einem sehr festlichen Rahmen unser Johannifest. Musiker des Ensembles Diversité unterstützten die eurythmischen Darbietungen und der Humor kam nicht zu kurz.

06.07.2021 fand die Grundsteinlegung des Erweiterungsbaus im kleinen Kreise statt. Wir danken den Anwesenden Architekten, Bauführer, Vorstandsmitgliedern und dem Gemeindepräsidenten von Herrliberg Herrn Schwitter für ihren Zuspruch und unter grosser Begeisterung wurde die selbstgebaute «Grütschatzkiste», mit all ihren Wünschen und Schätzen feierlich, versenkt. Mit einem feinen Apéro von der Küchencrew liessen wir den spannenden Nachmittag ausklingen.



13.07.2021 Halbjahresabschluss mit Redi AG.

14.07.2021 verabschiedeten wir uns mit einem weinenden und lachenden Auge von Heidemarie Ott, die jetzt nach über 20 Jahren therapeutischem Tätigsein im Grüt pensioniert wird. Deine legendären Eurhythmieaufführungen bleiben unvergessen und wir wünschen dir eine ganz, ganz gute Reise!

Zeitgleich startet die Renovation des Lindenhaus-Liftes und wir freuen uns auf den neuen.

Vom 16.07.2021 – 08.08.2021 ist Sommerferienbetrieb

Vorweggenommen:

13.08.2021 werden im Saal neue Sonnenschutzstoren montiert.

17.08. – 24.08.2021 ziehen unter der Leitung von Ramona Dietsche und Tabitha Merane Stefan Zellweger, Florian Anderegg, Nicole Jordi, Corinne Wegmann, Jessica Künzle und Anita Ambühl ins Erlebnislager nach Poschiavo im Bündnerland.

27.08.2021 trifft sich das Team zur Quartalskonferenz mit anschliessendem Mitarbeiternacht. Wir sagen den Spendern und Spenderinnen ganz herzlichen Dank!

Baureporter Blick

Von Baureporter Philipp Gehri

Das Chalet ist ja schon längstens abgerissen und die Bauarbeiter haben eine grosse, grosse tiefe Baugrube ausgehoben und mit so sehr langen Spezial Nägeln (einer ist 10



Meter lang! Stellt euch mal den Hammer dafür vor!!!) im Hang gesichert und dann mit dem Spritzbeton besprüht. Es ist sehr interessant und spannend alles zu sehen, was da passiert. Unser Nussbaum hat das alles so gut mitgemacht und wir haben seine offenen Wurzeln schön feucht gehalten, damit er nicht austrocknet. Aber dann! Dann kam ein fürchterliches Gewitter, Hagelkörner so gross wie Tischtennisbölle, der Grütgarten hat ordentlich eins auf die Blätter bekommen und es ging leider, leider so viel Gemüse kaputt. Wirklich ein Jammer. Und dabei ist der Nussbaum umgefallen. Er konnte sich bei diesem Unwetter nicht mehr halten. Das ist wirklich sehr traurig.

Wir werden besonders schöne Dinge daraus schnitzen und sägen und schleifen, das glaubt aber! Das war eine Naturgewalt. Da kann man nix machen.

Im Moment werden mit einem anderen Riesenbohrer Löcher ganz tief in die Erde gebohrt, über 300 Meter tief. Das

kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Das ist vom Grüt bis fast zur Vogtei. So ein tiefes

Loch. Da sollte man besser nicht reinfallen. Die Löcher brauchen wir für die neue Heizung. Die heisst Erdsondenheizung. Die funktioniert mit der Erdwärme und nicht mit Öl oder Gas. Das wusste ich auch nicht vorher. Wenn man so tief hineinbohrt gibt es auch Überraschungen. Da ist der Bohrer auf Wasser gestossen und es floss Wasser ganz woanders im Dorf, eine Strasse weiter unterhalb vom Grüt aus dem Boden. Echt verrückt. Das ist für die Bauarbeiter gar nicht einfach, weil du nie wissen kannst, was genau dich erwartet. Trotz Vorbohrungen und guter Vorbereitung. Die Erde ist eben lebendig, auch wenn da Stein drin ist.

Grundsteinlegung

Von Baureporterin Selina Blumer und Co

Plötzlich ging alles ganz schnell. Da war es schon Zeit für die Grundsteinlegung. Es war am Dienstag, am späten Nachmittag. Da war die Boxverlegung. Für mich ist es eigentlich keine Grundsteinlegung, weil wir keinen Stein, sondern eine Holzbox versenkt haben. Das ist doch dann die Boxverlegung... Die Feier fand im Saal statt. Der Vorstand, der Gemeindepräsident von Herrliberg, die Architekten und der Bauführer waren auch da. Johannes hat eine Rede gehalten zur Box. Da lag auf dem Tisch ein Jahresbericht, ein grosser Bergkristall, ein gewobenes Geldsäckchen mit Münzen, ein uraltes Foto vom Chalet von 1963, ein neues Chaletfoto, auf dem wir alle aus dem Fenster schauen, ein Foto mit unserem Ginko Baum, unser Supergirl, Kräutersalz aus dem Garten, eine Kupferkugel, ein Sternkerzenhalter mit Kerze, ein Satz Briefmarken und alle unsere Namen. Johannes hat zu allen Sachen etwas gesagt und dann in die Kiste gelegt. Wir haben noch zusammen einen Spruch gesagt. Der Architekt hat die Baupläne dazugelegt. Sie zeigen, wie das Haus aussehen soll.

Der Bauführer hat am Schluss seinen Lieblingsmeter in die Box gelegt. Ein paar von uns haben auch noch ihre Wünsche für das neue Haus hineingelegt. Jetzt konnten wir die Schrauben vom Deckel reinschrauben. Es waren genau 22 Stück, für jeden eine. Dann Deckel zu. Dann sind wir über Holzbretter in die Baugrube gegangen. Es war nämlich sehr, sehr matschig. Es hatte sehr viel geregnet. Da war ein Loch für die Box und Maja hat noch einen Spruch gesagt und die Box versenkt. Der Bauführer und Johannes haben Zement angerührt und Philipp hat es ins Loch gefüllt. Dann war die Box nicht mehr zu sehen. Alle haben geklatscht. Es war ein ganz besonderer Moment. Im Esszimmer stand dann ein feines Apéro parat. Draussen haben wir erstmal alle unsere Schlammshuhe ausgezogen. Kaum sasssen wir, ging plötzlich ein heftiger Regenschauer runter und füllte alle Schuhe mit Wasser ☺... Es war so ein schönes Fest. Als nächstes kommt dann das Aufrichte Fest. Das dauert noch ein wenig. Ich hoffe, wir können dann alle Leute dazu einladen, dass wir wieder mit allen zusammen feiern können! Das wäre echt schön.



Erweiterungsbau News:

Sie können auf der Website unsere baulichen Fortschritte auf Fotos der Bauwebcam gerne mitverfolgen (leider funktioniert der Livestream nicht): www.heimimgruet.ch

Bitte beachten Sie, dass während der Bauzeit (voraussichtlich bis Mai 2022) keine Besucherparkplätze für Sie auf dem Gelände zur Verfügung stehen. Bei Bedarf nutzen Sie bitte die umliegenden öffentlichen Parkplätze. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns auf eine reibungslose und erfolgreiche Bauzeit des langersehnten Erweiterungsbaus.

Sie möchten uns gerne bei der baulichen Umsetzung unterstützen?
Wir danken Ihnen dafür jetzt schon sehr herzlich für Ihren Beitrag!
Bei Eingang Ihrer Spende erhalten Sie eine Spendenbestätigung.

Spenden: Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH05 0070 0112 7001 2317 3
Konto Nr. 1127-0123.173
BLZ 700

Wenn Sie für unser Bauprojekt
spenden möchten:
Spende bitte mit dem Vermerk
„Bauspende“ versehen.

Danke!



Unser Einhorn genießt den „Baugrubenpool“ ... ☺